



*Gotthold-Ephraim-Lessing-
Gymnasium Kamenz*

MATERIAL ZUR
ERSTELLUNG DER

**Komplexen
Leistung**

2023/2024

FÜR SCHÜLER UND LEHRER

Komplexe Leistung

GESTALTUNG

LAYOUT

- Umfang reiner Textteil: 5-8 Seiten (in Absprache mit dem Mentor Erweiterung auf maximal 12 Seiten möglich)
- Seitengestaltung/
Format: DIN A4, weiß, einseitig beschrieben, grundsätzlich in einem Hefter eingeklebt, ohne Foliehüllen
- Seitennummerierung: oben, mittig, fortlaufend (*Bsp.: dieses Material*), Titelblatt ist Seite 1 ohne Seitenangabe, Inhaltsverzeichnis der Komplexen Leistung ist Seite 2,
- Rand: links und rechts 3 cm, oben 4 cm (ch für Seitenzahlen nutzbar), unten 2 cm
- Schrift: Blocksatz, Arial, Größe 12, Zitate/ Fußzeilen Größe 10, für Hervorhebungen Fettschrift oder Kursivschrift,
- Zeilenabstand: 1,5fach

SPRACHE UND STIL

- Schreibstil klar und exakt, sachlich, keine Umgangssprache
- Überzeugung durch Sachargumente
- Gebrauch der Fachsprache, keine eigenen Fachbegriffe konstruieren
- Verwendung eines abwechslungsreichen Satzbaus
- Gliederung der Texte in sinnvolle Abschnitte

EIGENANTEIL/ FREMDANTEIL

- Fremdanteil: Fakten, Erkenntnisse, Beispiele usw., die für die Komplexe Leistung direkt oder indirekt zitiert bzw. herangezogen werden
- Eigenanteil: aus der Auseinandersetzung mit dem Thema gewonnene Schlussfolgerungen, Erkenntnisse, Wertungen

FORMATE

Die Komplexe Leistung wird sowohl im zu erstellenden **DIN-A4- Format** als auch **digital** erstellt und beim Mentor eingereicht.

Alle abgegebenen Formate bleiben bei Bedarf im Besitz der Schule, eventuell auch zum Zwecke der teilweisen oder vollständigen Veröffentlichung.

AUFBAU

DECKBLATT

- weist Thema der Komplexen Leistung aus
- kann als Visitenkarte der Arbeit (weißes oder farbiges Papier) Bilder, Grafiken, Karten oder für die Arbeit typische Symbole enthalten
- keine Seitennummerierung

TITELBLATT

- folgt nach dem Deckblatt; wird als Seite 1 gezählt, aber nicht nummeriert
- enthält:
Schule, Schuljahr, Schülername, Klasse, Klassenleiter,
Thema der Komplexen Leistung, bewertendes Fach, Mentor, Abgabetermin

INHALTSVERZEICHNIS

- mit der Bezeichnung „Inhalt“ als Überschrift neue Seite beginnen
- Präsentation der Gliederung, Ermöglichung der schnellen Orientierung durch aussagekräftige Überschriften
- enthält alle Überschriften mit Seitenzahlen in Übereinstimmung mit dem Text nach numerischem Verfahren im Linienprinzip linksbündig im gleichen Schriftschnitt mit gleichem Zeilenabstand
- Seitennummerierung entspricht der Startseite des Gliederungspunktes
- steht auf eigener Seite mit/ab Seitenzahl 2
- danach noch Tabellen-, Abbildungs-, Abkürzungsverzeichnis und Glossar möglich
- Unterstreichungen/Abkürzungen sind im Inhaltsverzeichnis unzulässig

TEXTTEIL

Einleitung

- Darlegung/Abgrenzung des Themas; Formulierung der Ausgangsfragestellung
- Erläuterung der Zielsetzung; Erstellen von Arbeitshypothesen; Angaben zum methodischen Vorgehen; Übersicht über den derzeitigen Wissensstand oder die Ausgangssituation bei praktischer Arbeit
- Materialauswahl
- Definition von weniger gängigen Fachbegriffen; Anmerkungen zur Gliederung
- Skizzieren der wichtigsten Gliederungspunkte des Hauptteils

Hauptteil

- Darlegung aller Sachinformationen; konkrete Bezugnahme auf die Zielsetzung
- Niederschrift als Text; Ergebnisse eigener Forschungen können in tabellarischer Form oder Diagrammen mit Erläuterung dargestellt werden
- klar herausgearbeitete Argumentationslinien
- bei praktischen Arbeiten sollte sich Arbeitsstruktur (Methoden, Ergebnisse, Auswertung/Interpretation, kritische Reflexion) in der Gliederung widerspiegeln
- klare Trennung von wertfreier Darstellung der Fakten und kritischer Reflexion
- Inhalte müssen sachlich richtig, widerspruchsfrei und verständlich dargestellt sowie überprüfbar sein und mit den Originalangaben der benutzten Quellen übereinstimmen

Schlussteil

- kurze Zusammenfassung der Kerninhalte
- Neuigkeitsgehalt und Erkenntnisfortschritt
- Einschätzung der Umsetzung der Zielstellung
- Anregungen für weitere Untersuchungen
- ggf. Einordnung der Ergebnisse in derzeitige Forschungslage

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

- folgt dem Textteil auf Extrablatt
- wird in die Gliederung und die laufende Seitenzählung eingeschlossen
- bleibt bei der Vorgabe der Seitenanzahl der Arbeit unberücksichtigt

ANHANG

- folgt gegebenenfalls dem Literatur- und Quellenverzeichnis, beginnt auf Extrablatt; wird in die Gliederung und laufende Seitenzählung eingeschlossen
- bleibt bei der Vorgabe der Seitenanzahl der Arbeit unberücksichtigt, jedoch „Ablage“ von Sachinformationen aus dem Textteil nicht erlaubt
- Möglichkeit für die Ablage von wichtigen Originaldokumenten, historischen Quellen, Gesetzestexten, Versuchsanleitungen, Fragebögen, Beobachtungsprotokollen, Rohdaten, Kartenmaterial, Fotos, Schaltskizzen
- in die rechte obere Ecke ist das Wort "Anlage" zu schreiben
- bei mehreren Anlagen mit arabischen Ziffern nummerieren

SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

- letztes Blatt (Extrablatt)
- Text: *Erklärung*

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literatur- und Quellenverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Quellen als solche kenntlich gemacht habe.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form weder veröffentlicht noch einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

(Ort, Datum, Unterschrift)

ZITIEREN

Hinweise zur Zitiertechnik und Angabe des verwendeten Quellenmaterials

1. Grundlagen

Die Zitiertechnik ist für die sachliche und literarische Auseinandersetzung mit Texten besonders wichtig, weil die Zitate oft die Funktion eines Arguments oder Belegs haben. Man zitiert, um einen wesentlichen Gedanken des Autors, eine Definition oder wichtige Fakten zu übernehmen. Das Zitat kann Gegenstand, Weiterführung oder Ergänzung für die Beschäftigung mit der Meinung anderer sein; es kann zur Bestätigung und Bekräftigung der eigenen Auffassung oder Folgerung dienen.

Man unterscheidet wörtliche Zitate und sinngemäße Wiedergaben.

- a) Beim **wörtlichen/direkten Zitieren** dürfen kein Buchstabe und kein Satzzeichen des Originals ohne Kennzeichnung verändert werden. Man kennzeichnet solche Textauszüge durch An- und Ausführungszeichen.

Auslassungen einzelner Wörter, Wortgruppen oder Sätze einschließlich der weggelassenen Satzzeichen sind möglich, wenn sie Aussagen des Autors nicht verfälschen (Kennzeichnung durch drei Punkte in eckige Klammern).

Man gibt am Ende des Zitats an, woher es stammt (Quellenangabe) und von welcher Seite bzw. aus welchem Abschnitt (Seiten- bzw. Zeilenangabe). Um zu zeigen, dass man diesen Gedanken wörtlich übernommen hat, nennt man am Ende des Zitats oder Satzes in runden Klammern die Quelle und die Seite (sog. APA-Zitierweise).

Um den Textfluss weniger zu stören, ist auch die Angabe einer hochgestellten Ziffer möglich, für man in der Fußnote der Seite die Quellenangabe macht (sog. deutsche Zitierweise).

Sind eine Deklination, Konjugation oder Wortumstellung nötig, weil das Zitat in den eigenen Satz integriert werden soll, müssen alle Veränderungen durch eckige Klammern gekennzeichnet werden. Auf diese Weise ist die Rekonstruktion des Originals jederzeit möglich.

- Beispiel: „Wenn die Gerechtigkeit für Gold verblindet [...], übernimmt die Schaubühne Schwert und Waage“ (Antefuhr/u. a, 1995, S. 1204).

Erfolgt unmittelbar auf das erste Zitat ein zweites aus dem gleichen Buch, wird im Zitatenanhang „ebd.“ ergänzt.

Folgt darauf ein Zitat von anderer Seite desselben Buches, steht:

- Beispiel: Die „Schaubühne[n]“ übernehmen „Schwert und Waage“. (ebd., S. 1212)

- b) Bei sinngemäßer/indirekter Wiedergabe** entfernen wir uns weiter vom Original, das nur inhaltlich wiedergegeben wird. Deshalb werden nun auch keine An- und Ausführungszeichen gesetzt. Am Ende der sinngemäßen Wiedergabe wird – ebenfalls in runden Klammern – auf das Original mit „vgl.“ hingewiesen.

- Beispiel: Die Schaubühne spricht Recht (vgl. Antefuhr/u. a, 1995, S. 1255).

Die Möglichkeit der Verwendung einer hochgestellten Ziffer besteht entsprechend.

Hinweise:

Die Grundaussage des Originals darf nicht sinnentstellend verändert werden. Wörtliche und sinngemäße Zitate sind immer kenntlich zu machen, um Plagiate zu vermeiden.

Ein Plagiat rechtfertigt die Bewertung der gesamten Arbeit mit Note 6.

Jede Verwendung einer externen Hilfe ist vollumfänglich kenntlich zu machen. Dies gilt auch für die Nutzung einer KI-Anwendung (z.B. ChatGPT) oder eines Übersetzungs-/Korrekturprogrammes (z.B. DeepL). Eine Darstellungsform kann z.B. sein: „Bei der Herstellung dieses Textteils wurde das KI-gestützte Werkzeug ChatGPT eingesetzt. Die KI wurde mit den im Anhang ersichtlichen prompts/Anweisungen/Fragen gesteuert.“ Der von der KI daraufhin generierte Originaltext muss dann zusammen mit den entsprechenden prompts/Anweisungen/Fragen in der Anlage beigefügt werden.

2. Beispiele für korrekte Quellenangaben

a) wenn aus einem **Buch** zitiert wird:

Antefuhr, Annemarie/Braun, Wilhelm/Meyer, Konrad/u. a.: Deutsch
Sekundarstufe II: Sprache und Kommunikation, Berlin, 1995, S. 1204

b) wenn aus einer **Zeitschrift** zitiert wird:

Kroske, Heinz: Umweltverträglichkeit – Grundriss und Probleme.
In: Wissenschaft und Fortschritt 41 (1991), Nr. 6, S. 217

c) wenn aus einer **Zeitung** zitiert wird:

Sentker, Andreas: Frankensteins Traum wird wahr. In: DIE ZEIT, 68.
Jg., Nr. 21 vom 16.05.2013, S. 1

d) wenn aus **Internetquellen** zitiert wird:

Mindestens die komplette Linkangabe aus dem Browser und Datums-
angabe des Aufrufs in eckigen Klammern, also z.B.
[http://www.wallstreetonline.de/diskussion/653368-1-10/
das-liebesleben-der-roten-suedamerikanischen-waldameise](http://www.wallstreetonline.de/diskussion/653368-1-10/das-liebesleben-der-roten-suedamerikanischen-waldameise)
[25.05.2013]

Für eine umfassendere wissenschaftliche Quellenangabe wird auf eine
gesonderte Handreichung zum Sachverhalt auf der Homepage der
Schule verwiesen.

Hinweise:

Die Auflistung der Quellenangaben erfolgt im Literatur- und Quellenverzeichnis (Bibliografie).

In der Bibliografie werden alle Quellenangaben vollständig aufgelistet.

Printmedien sind von elektronischen Medien zu trennen.

- Alle Zitate aus Printmedien werden alphabetisch sortiert nach Autor aufgelistet, allerdings ohne Seitenangabe.

Bei mehr als drei Autoren wird nur der erste Name aufgeführt und mit dem Kürzel „u. a.“ ergänzt.

- Quellenangaben aus dem Internet und von elektronischen Medien werden vollständig in der Chronologie der Jahresarbeit aufgelistet.
- Die Bibliografie steht nach dem Textteil der Jahresarbeit.

PRÄSENTATION

Art und Umfang der Präsentation werden vom Mentor in Abstimmung mit dem Schüler rechtzeitig festgelegt. Sinnvoll ist die Berücksichtigung folgender Hinweise:

- Überblick über die Arbeitsergebnisse
- Erläuterungen zu ausgewählten Schwerpunkten der Arbeit
- Darlegung und Reflexion des Herstellungsprozesses
- Sprache und Anschaulichkeit auf gymnasialem Niveau
- Verwendung von Präsentationstechnik in Absprache mit Mentor
- Schülervortrag 15-20 Minuten (Inhalt mit Mentor abstimmen), Beantwortung von Fragen der Zuhörer
- Die Technik sollte rechtzeitig vor der Präsentation getestet werden.

BEWERTUNG

- Auswertungsgespräch für die gesamte Komplexe Leistung durch Mentor und Schüler, Zeitpunkt individuell vereinbaren
- Bearbeitung des Bewertungsprotokolls